Chanoine A. Brohée

Autor(en): **Reinert, Ch.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **7 (1947)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

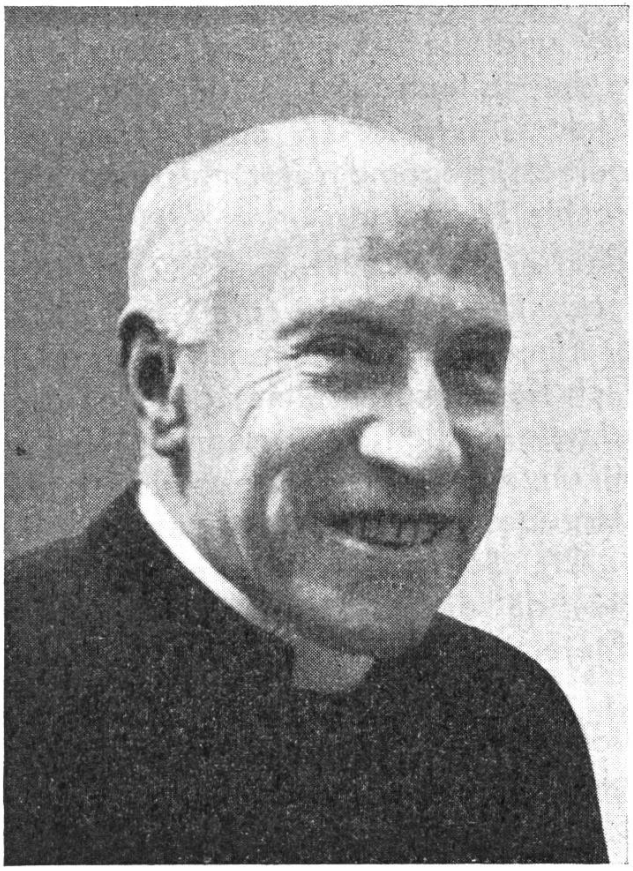
DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54 -
Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 4.25 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

9 Mai 1947 7. Jahrg.

Inhalt

† Chanoine A. Brohée 37
Film und Gemeinschaftsformung 39
Kriterien einer sachlichen Filmbewertung (1. Fortsetzung) 43
Neue hagiographische Filme 45
Statistisches 46
Kurzbesprechungen 46



Chanoine A. Brohée

Präsident der O. C. I. C.
(Office Catholique international du Cinéma)

geboren: 7. April 1880
gestorben: 1. Mai 1947

R. I. P.

In Memoriam **Chanoine A. Brohée**

Jedem, der in der katholischen internationalen Filmarbeit während der letzten Jahre tätig mitgearbeitet hat, ist der Gedanke schwer zu fassen, dass Chanoine A. Brohée, der verehrte Leiter und Führer, so plötzlich von uns geschieden ist. Kaum acht Tage vor seinem Tode präsidierte der Verstorbene, dessen Herz trotz des vorgeschrittenen Alters immer jung geblieben war, mit viel Optimismus, ja mit Frische die Sitzung des Qomité Directteur der O. C. I. C., welche die letzten Vorbereitungen zum IV. Internationalen katholischen Filmkongress vom 15. bis 22. Juni in Brüssel zu treffen hatte.

Chanoine Brohée war wie wenige ein Mann der Vorsehung. Seine Arbeit galt von Anfang seines priesterlichen Wirkens an wichtigen Aufgaben der sogenannten ausserordentlichen Seelsorge, für die sich sein lebendiger, aufgeschlossener Geist in besonderem Masse stets zu erwärmen schien. Bereits wenige Jahre nach seiner Priesterweihe übertrug ihm Kardinal Mercier, sein Erzbischof, eine führende Stellung im Rahmen der religiösen Wiedergeburt des Landes; er gründete zwei Presseorgane, die „Tribune apologétique" und „Le blé qui lève". Durch diese zweite Publikation sollte vor allem die Hoffnung der Zukunft, die Jugend erfasst werden. Damals dachte kaum jemand an eine konsequente katholische Filmarbeit; das Kino galt fast allgemein noch als eine billige Schaubudenangelegenheit ohne rechte Bedeutung.

Doch als manches Jahr nach dem ersten Weltkrieg, 1932, vier Jahre vor der epochenmachenden Filmenzyklika „Vigilanti cura", Pius XI. den Auftrag gab, alle Kräfte nationaler Filmarbeit international zusammenzufassen, war es fast selbstverständlich Kanonikus Brohée, der sich dieser neuen Aufgabe mit Feuereifer widmete. So leitete er denn mit viel Umsicht und Klugheit, aber auch mit unverbrüchlicher Treue und Energie von Anfang an die wechselvollen Geschicke des Office Catholique International du Cinéma (O. C. I. C.). Selbst die bittern Erfahrungen während des zweiten Weltkrieges, da die Gestapo die materiellen Grundlagen seiner Arbeit vernichtete, konnten seinen Mut und seinen Optimismus nicht besiegen.

Keiner, der je mit Chanoine Brohée näher zusammenkam konnte sich der gewinnenden Liebenswürdigkeit seiner Persönlichkeit entziehen. Man fühlte es vom ersten Augenblicke an, sein ganzes Wirken gründete auf einer tiefechten übernatürlichen Gesinnung, auf der Ueberzeugung der Wichtigkeit der Sache und auf dem Glauben an das hohe Ideal katholischer Filmarbeit als eines der bedeutendsten, modernen Apostolate.

Ch. Reinert.